



SCHULSOZIALARBEIT
SCHULZENTRUM NECKARTENZLINGEN

Jahresbericht

2019

Realschule

Grundschule

Gymnasium

Werkrealschule

Lena Bader

Micha Glück

Sozialpädagogin

Dipl. Sozialpädagoge

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1. Beratung und Einzelfallhilfe.....	5
2. Sozialpädagogische Gruppenarbeit und Klassenprojekte.....	10
3. Offene Angebote.....	24
4. Gemeinwesenarbeit und Vernetzung.....	33
5. Pressespiegel.....	35



*Die Schulsozialarbeit am Schulzentrum ist eine Einrichtung der Gemeinde Neckartenzlingen.
Die Schulsozialarbeit wird unterstützt durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg und gefördert
durch den Landkreis Esslingen*

Einleitung

Das ist der **vierte gemeinsame Jahresbericht der Schulsozialarbeit** seitdem das Team die Berichte für die Auwiesenschule, der Realschule und dem Gymnasium zu einem vereint hat. Trägerin der Schulsozialarbeit am Schulzentrum ist die Gemeinde Neckartenzlingen.

Das Jahr 2019 war geprägt durch eine zunehmende Zahl von Einzelfallhilfen, weniger flexiblen Ressourcen und Partizipationsprojekten. So war die Schulsozialarbeit u.a. an der Erstwählerkampagne zur Kommunalwahl tatkräftig am Schulzentrum und in der Gemeinde involviert.

Anfang des Jahres verstärkte ein Praktikant für etwa 2 Monate die Arbeit des Teams. Die vier Handlungsfelder der Schulsozialarbeit gehören am Schulzentrum Neckartenzlingen nach wie vor zu den Standards und die Bereiche teilen sich in:

- 1. Beratung und Einzelfallhilfe*
- 2. Gruppen- und Klassenprojekte*
- 3. Offene Angebote*
- 4. Vernetzungs- und Gemeinwesenarbeit*

Die beiden ersten Handlungsfelder haben bei Herrn Glück und Frau Bader an den Schulen unterschiedliche Schwerpunkte. Die offenen Angebote und die Vernetzung im Gemeinwesen und in der Region sind schulartübergreifend und daher als gemeinsamer Bericht verfasst. Das Schülercafé erfreut sich nach wie vor sehr großer Beliebtheit und wird mittlerweile von Schüler_innen aller Schulen sehr gut angenommen.

Wie in den letzten Jahren legen wir unser Augenmerk auf die qualitative Berichterstattung und möchten in diesem Bericht weniger Text und mehr Bilder sprechen lassen. Wie es so schön heißt, Bilder sagen oft mehr als Worte.

Außerdem ist es unseren knappen Ressourcen geschuldet den Aufwand für einen Jahresbericht möglichst gering zu halten. Die qualitativ gute und konstante Arbeit der letzten Jahre führt zwangsläufig zu einem größeren Bedarf und somit zu einer stärkeren Auslastung vor allem bei Frau Bader, die nach wie vor mit jeweils 50% an Realschule und Gymnasium den eigentlichen Bedarf nicht abdecken kann.

1. Beratung und Einzelfallhilfe

Auwiesenschule

Im Jahr 2019 ist im Gegensatz zum Vorjahr die Zahl der Beratungen von Schüler_innen und ebenso die von Eltern deutlich angestiegen.

Es gibt keine Auffälligkeiten, dass es an der Auwiesenschule mehr Probleme gibt wie in den Jahren zuvor. Jedoch mit der Kontinuität in der Arbeit steigen die Bekanntheit und die Wirkung und somit auch das Vertrauen und die Nachfrage um Unterstützung.

Verändert hat sich die Art wie Beratungen und Unterstützung angefragt wird. War es am Anfang eher durch die Lehrer_innen initiiert, so kommen die Schüler_innen an der AWS mittlerweile viel öfters aus eigener Motivation auf den Schulsozialarbeiter zu.

„Ein Argument, weshalb gute Sozialarbeit an einer Schule immer eine personelle Kontinuität braucht. Die Wahrnehmung, die Bekanntheit und das Wissen um den Nutzen von Schulsozialarbeit sind bei allen Akteuren am Schulzentrum insbesondere in der Beratung und der Einzelfallhilfe wichtig. Denn komplexe und tiefgründige Probleme brauchen eine Basis des Vertrauens und oft eine große Kompetenz seitens der Sozialarbeiter_innen.“

Obwohl die Themen in den Einzelgesprächen sehr unterschiedlich und vielfältig sind, wurden manche Probleme häufiger gesprochen wie andere. Das sind nach wie vor Streitigkeiten unter Schülern und schwierige emotionale Situationen. Auffällig im vergangenen Jahr waren bei den Gesprächen mit Schüler_innen das Thema Depressionen und depressive Gefühle. Grundsätzlich war es gut, wenn Schüler_innen sich in einem Gespräch über Ihre Gefühle mitteilen. Eine wichtige Kompetenz um sich zu reflektieren. Leider auch eine Eigenschaft, die scheinbar ähnlich wie die Empathie bei

Angestiegen ist im Jahr 2019 auch der Gesprächsbedarf von Eltern. Besonders im Grundschulbereich. Sicherlich ein Stückweit dem höheren Bekanntheitsgrad und der sehr guten Kooperation zwischen Schule und Schulsozialarbeit geschuldet. Auch hier waren die Themen sehr unterschiedlich und keine bestimmte Auffälligkeit.

Realschule und Gymnasium

Wie bereits im letzten Jahr standen auch 2019 das gesamte Jahr über viele Beratungs- und Einzelhilfegespräche an. Das Beratungsangebot wird sowohl von Schüler_innen als auch von Lehrkräften und Eltern in Anspruch genommen. Nach wie vor ist die Zahl der Beratungen an der Realschule deutlich höher als am Gymnasium, was wiederum sowohl für die Schülerschaft als auch für Lehrkräfte und Eltern gilt. An der Realschule wird von Jahr zu Jahr die teils sehr intensive Arbeit mit den unteren Klassenstufen spürbar. Insbesondere das Sozialtraining, welches Frau Bader mit jeder fünften Klasse der Realschule zu Beginn des Schuljahres durchführt, zeigt im Laufe der darauffolgenden Schuljahre Wirkung in Form von mehr und besserem Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen. Durch die höhere Bekanntheit unter der Schülerschaft ist auch die Inanspruchnahme von Beratungen durch Eltern und Lehrkräfte an der Realschule höher.

Die Themen der Beratungen sind nach wie vor sehr vielfältig. Dadurch ergeben sich auch unterschiedliche Vorgehensweisen der Schulsozialarbeit. Je nach Person und Situation muss anders gehandelt werden. Die Vorgehensweise von Frau Bader muss dementsprechend von Fall zu Fall angepasst werden. Diese Flexibilität in der Art und Weise der Beratung hat auch großen Einfluss auf die zeitlichen Ressourcen von Frau Bader, da nicht einfach ein Rezept aus dem Ärmel geschüttelt werden kann, sondern sich die Schulsozialarbeiterin in jeden Fall neu einarbeiten und im Prinzip für jede Beratung eine eigene Herangehensweise finden muss.

Einen ebenso großen Einfluss auf die Ressourcen hat die von Jahr zu Jahr größer werdende Bekanntheit von Frau Bader, durch die das Beratungsangebot auch immer mehr genutzt wird. Zudem wurde im letzten Jahr deutlich, dass der Bedarf an intensiveren Begleitungen durch die Schulsozialarbeit steigt. Insgesamt werden die Herausforderungen, denen sich Kinder und Jugendliche stellen müssen durch gesellschaftliche Veränderungen in bestimmten Bereichen immer größer, wodurch eine intensivere Arbeit mit einigen Schüler_innen notwendig wird. Und andererseits gibt es mittlerweile Kinder und Jugendliche am Schulzentrum, die Frau Bader nun seit zweieinhalb Jahren kennt und begleitet, wodurch sie auch tiefere Einblicke in die Lebenssituationen Einzelner bekommt und so auch immer weitere Themen zum Vorschein kommen, an denen mit Einzelnen gearbeitet werden sollte.

Die geteilte Stelle von Frau Bader widerspricht dem steigenden Anspruch an zeitlichen Ressourcen natürlich. Die Notwendigkeit einer Aufstockung des Stellendeputats der Schulsozialarbeit am Schulzentrum wird daher immer größer und war im vergangenen Jahr für Frau Bader auch immer wieder spürbar.

Eine intensivere Arbeit mit einzelnen Kindern und Jugendlichen an der Schule erfordert nicht nur mehr Zeit für Beratungsgespräche an sich, sondern auch die regelmäßige Präsenz in Klassen. Eine regelmäßige Präsenz in den Klassen ermöglicht es bspw., dass Frau Bader frühzeitig von möglichen Problematiken erfährt und ihre Unterstützung anbieten kann. Auch für die Arbeit mit einzelnen Schüler_innen ist es unabdingbar einen tieferen Einblick in ganze Klassen zu bekommen. Nur wenn sie die Klassen und die Strukturen innerhalb der Klassen kennt, kann Frau Bader für die Kinder und Jugendlichen und die Eltern hilfreiche Beratung anbieten.



Auch eine niederschwellige Kontaktaufnahme zur Schulsozialarbeit kann nur durch den regelmäßigen Kontakt zwischen Frau Bader und den Schüler_innen gewährleistet werden. Die Präsenz in den Klassen ist der erste Schritt, um eine Beziehung und somit ein Vertrauensverhältnis zur Schulsozialarbeit aufzubauen. Alle weiteren Angebote der Schulsozialarbeit, wie offene Angebote, zielen natürlich ebenso darauf ab und sind unerlässlich für die Arbeit, allerdings muss der erste

Schritt über die Präsenz von Frau Bader in den Klassen gegangen werden. Nur so können alle Schüler_innen gleichermaßen erreicht werden. Hierbei ist insbesondere die Klassenstufe fünf von großer Bedeutung, da hier der Grundstein für die folgenden Schuljahre gelegt werden kann. Auch an dieser Stelle muss nochmal auf die Notwendigkeit einer Aufstockung der Schulsozialarbeit hingewiesen werden. Nur durch mehr zeitliche Ressourcen kann der Beziehungsaufbau und v.a. die weitere Arbeit an der Beziehung zur Schülerschaft gewährleistet werden.

Die Beziehungsarbeit ist aus Sicht der Schulsozialarbeiterin wahrscheinlich das wichtigste Instrument, das die Schulsozialarbeit in ihrer täglichen Arbeit zur Verfügung hat. Die Zeit, die dieser Beziehungsaufbau bzw. diese Beziehungspflege in Anspruch nimmt, hat Frau Bader derzeit aufgrund der geteilten Stelle nicht und v.a. nicht für beide Schulen gleichermaßen und in vollem Umfang zur Verfügung.

Die Themen der Beratungen waren wie schon angedeutet sehr vielfältig. Anlässe für Beratungen, die immer wieder auftraten, waren Konflikte aller Art, auffälliges Verhalten oder persönliche, familiäre oder schulische Krisen. In den Beratungsgesprächen wurden dann versucht die Gründe dahinter auszumachen. Je nach Person und Situation konnte das natürlich sehr unterschiedlich sein. Dies macht es auch schwer, pauschal Gründe für die genannten Themen zu nennen. In vielen Fällen steckten bspw. fehlende persönliche Eigenschaften dahinter, die wichtig für den Umgang mit anderen Menschen sind. Zu solchen Eigenschaften zählen u.a. Selbstkontrolle, Konfliktlösefähigkeiten und Kommunikationsfähigkeiten.

Woher dieses Fehlen grundsätzlicher wichtiger Eigenschaften für ein gutes Zusammenleben kommt, kann auch wieder unterschiedliche Gründe haben, hat nach Einschätzung der Schulsozialarbeiterin aber in den meisten Fällen damit zu tun, dass sie ganz einfach nicht erlernt wurden. Auch fehlende Reflexionsfähigkeit führt in vielen Fällen zu Konfliktsituationen. An all diesen fehlenden Eigenschaften wird im täglichen Schulleben, entweder direkt oder oft auch indirekt gearbeitet, allerdings ist das Erlernen dieser Eigenschaften im Elternhaus noch sehr viel wichtiger und nachhaltiger und im Prinzip Voraussetzung für einen guten Umgang miteinander.

Auch fehlende Wertschätzung von außen und fehlendes Selbstvertrauen sind immer wieder Themen, die in Beratungen vorkommen bzw. Gründe für problematische Situationen, die dann Anlass zur Beratung geben.

Ein Thema, welches in sehr vielen Beratungen auftaucht, ist der Umgang mit digitalen Medien und dabei v.a. der Umgang mit dem Messenger WhatsApp, welcher immer wieder zu Konflikt- oder Problemsituationen führt, sowohl in der Schule als auch in der Familie oder in der Freizeit. Viele Konflikte laufen mittlerweile über solche Medien, sind dadurch für Eltern und v.a. für die Schule schwer greifbar und machen eine Konfliktklärung sehr schwierig. Hier zeigt sich, dass die Schule meist machtlos und die Eltern häufig ratlos sind, wenn es um den Umgang mit digitalen Medien geht. Insbesondere bei den unteren Klassenstufen steht das Thema WhatsApp regelmäßig auf der Tagesordnung und raubt sowohl auf Schul- als auch auf Schüler- und Elternseite sehr viel Zeit und Energie. Auch in den Beratungsgesprächen von Frau Bader kommt dieses Thema immer wieder auf und wird wohl auch in Zukunft noch weiter Thema bleiben.

Die Aufklärung von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf den Umgang mit digitaler Kommunikation ist auf jeden Fall unausweichlich. Zusätzlich wird auch die Notwendigkeit der Aufklärung von Eltern immer dringlicher. Hierbei steht v.a. die Frage im Vordergrund, welche Handlungsmöglichkeiten Eltern eigentlich haben, wenn es um den Umgang ihrer Kinder mit digitalen Medien geht. Eine solche Aufklärung der Eltern sollte hierbei großflächig stattfinden und nicht nur Teil einzelner Beratungsgespräche sein. Die Angebote der Schule, wie bspw. die sehr informativen und in dieser Hinsicht auch wirklich hilfreichen Elternabende von mecodia, werden leider viel zu wenig in Anspruch genommen.

Insgesamt ist es sehr schwierig die Themen der Beratungen in so einem Bericht abzubilden, da es wie beschrieben von Fall zu Fall unterschiedlich sein kann. Dementsprechend sind die aufgeführten Themen auch nur Beispiele und bilden nicht das Spektrum aller Beratungen ab.

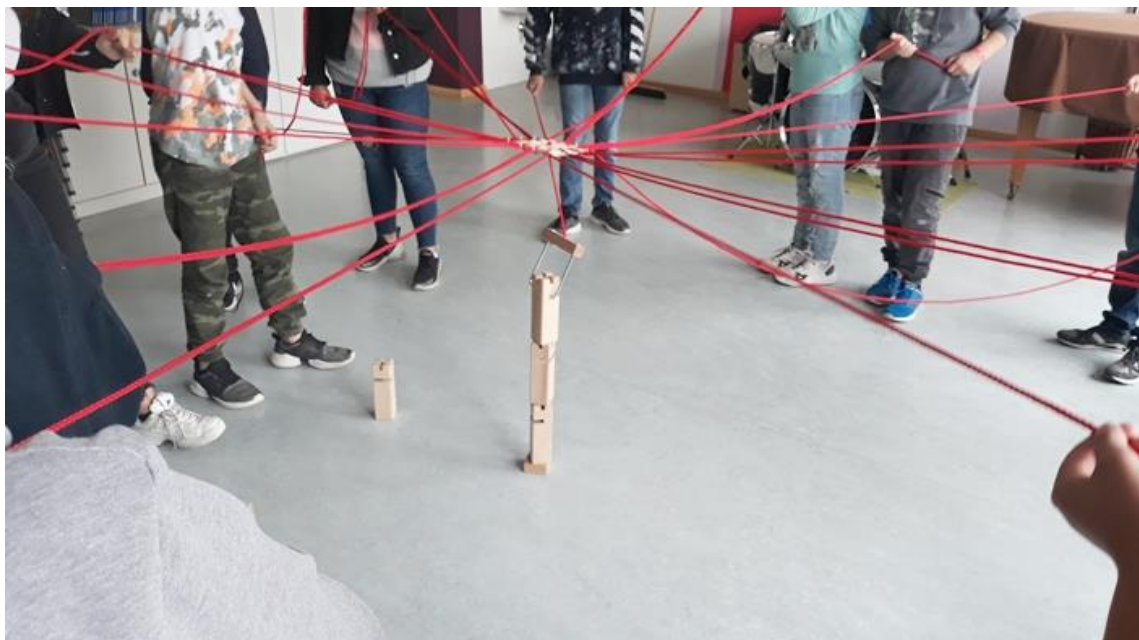
2. Sozialpädagogische Gruppenarbeit und Klassenprojekte

Auwiesenschule (Grund-und Werkrealschule)

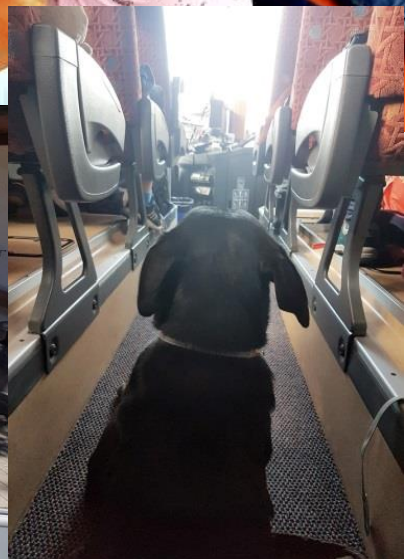
Weiterhin festes Projektangebot ist die Einführung und die Begleitung eines Klassenrats in der Grundschule und in der Werkrealschule.



In der 5.Klasse begleitet Herr Glück die Anfänge bei den Kennlerntagen und in Kooperation mit der Erziehungshilfestelle findet bei den 5ern im ersten Schulhalbjahr ein Soziales Kompetenztraining statt. Außerdem ist es mittlerweile die Regel, dass Herr Glück Klassen ins Schullandheim oder zu Schulausflügen begleitet um im außerschulischen Kontext die Beziehungsarbeit zu den Schüler_innen zu intensivieren.











Die wöchentliche Musikband AG ist ein fest etabliertes Projekt von Herrn Glück an der Auwiesenschule. Ebenso an den Projekttagen das „School of Rock“ Angebot. Highlight im Jahr 2019 war der Auftritt der Schulband am Dorffest.



Realschule und Gymnasium

Die Arbeit mit einzelnen Gruppen und Klassen ist nach wie vor ein großer und wichtiger Bestandteil der Arbeit von Frau Bader. Dazu gehören neben der Durchführung einzelner Stunden innerhalb des Unterrichts auch die Durchführung ganzer themenspezifischer Vormittage, wozu bspw. auch das bereits angesprochene Sozialtraining mit den fünften Klassen der Realschule gehört. Zudem sind auch die Begleitung von Klassen ins Schullandheim oder die Begleitung an einzelnen Ausflügen oder Aktionstagen Teil der Schulsozialarbeit.



Ein Beispiel für Stunden, die innerhalb des Schulalltags und im Rahmen des Schulalltags stattfinden ist bspw. nach wie vor der Klassenrat. Für den Klassenrat wird Frau Bader sowohl vom Gymnasium als auch von der Realschule regelmäßig angefragt. Auch die Durchführung einzelner Stunden zu spezifischen Themen gehört mittlerweile zu einem festen Bestandteil von Frau Baders täglicher Arbeit. Hierbei ist die Anfrage von Seiten der Realschule etwas größer, was nach Einschätzung der Schulsozialarbeiterin u.a. daran liegt, dass mit den fünften Klassen der Realschule bereits zu Beginn des Schuljahres intensiv gearbeitet wird.

Oftmals werden in einzelnen Stunden über das Schuljahr verteilt Themen bearbeitet, die bereits zu Beginn des Schuljahres im Sozialtraining kurz angesprochen wurden. Durch die regelmäßige Präsenz in manchen Klassen kommen auch immer wieder neue Themen zur Sprache, an denen Frau Bader dann im Laufe des Schuljahres mit der Klasse weiterarbeiten kann. Bei allen Themen geht es um den Umgang der



Schüler_innen innerhalb der Klasse miteinander. Wie bereits an anderer Stelle erwähnt spielt das Thema WhatsApp in den Klassen eine sehr große Rolle, führt immer wieder zu Konflikten innerhalb des Klassenverbundes und muss bearbeitet werden.

Ein weiterer Bestandteil der Arbeit als Schulsozialarbeiterin

ist das Begleiten einzelner Klassen bei Ausflügen oder Aktionstagen. Solche Tage bieten die Möglichkeit die Kinder und Jugendlichen näher kennenzulernen und können unter Umständen enorm zum Aufbau eines Vertrauensverhältnisses beitragen. Frau Bader bekam im letzten Jahr die Möglichkeit eine Höhlentour einer fünften Klasse der Realschule zu begleiten und durfte bei einer Schulhausübernachtung einer sechsten Klasse mit dabei sein.



Außerdem bekam Frau Bader im vergangenen Jahr die Möglichkeit eine fünfte Klasse des Gymnasiums eine Woche lang ins Schullandheim zu begleiten.



Am Ende des Schuljahres 2018/2019 fand im Gymnasium erstmals ein Medientag für die gesamte Schule und somit für alle Klassenstufen statt. Frau Bader war dabei für das Programm für die Klassenstufe 5 verantwortlich.

Bei der Durchführung des Medientages wurde Frau Bader von den sogenannten „Digitalen Ersthelfern“ unterstützt, einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern der siebten Klasse, die einige Monate zuvor von mecodia ausgebildet wurden. Die „Digitalen Ersthelfer“ trafen sich vor dem Medientag einige Male mit ihrer Schulsozialarbeiterin und wurden so auf das Programm des Medientages für die 5er vorbereitet, welches die Themen *Digitale Kommunikation*, *Digitale Selbstdarstellung* und *Digitale Konflikte* enthielt. Während das letzte Thema am Medientag von Frau Bader selbst mit den drei fünften Klassen bearbeitet wurde, durften sich die „Digitalen Ersthelfer“ in eines der anderen beiden Themen einarbeiten und erarbeiteten in kleinen Gruppen einen Ablauf für eine Doppelstunde, die sie dann am Medientag durchführten. Bei den 5ern kam der „Unterricht“ mit den Siebtklässlern sehr gut an und auch die beaufsichtigenden Lehrkräfte fanden viele lobende Worte für die engagierten „Digitalen Ersthelfer“. Das folgende Bild zeigt Frau Bader mit einer der fünften Klassen am Medientag:



Das bereits mehrfach erwähnte Sozialtraining mit den fünften Klassen der Realschule fand auch zu Beginn des Schuljahres 2019/2020 wieder statt. In diesem Schuljahr einigte sich Frau Bader mit den vier Klassenlehrkräften darauf, dass das



Sozialtraining ohne Übernachtung an eineinhalb Schultagen in Neckartenzlingen und nicht wie in den beiden Schuljahren zuvor über Nacht in Dettingen/Erms stattfindet. Das Programm war jedoch wieder ähnlich und beinhaltete insbesondere das Erlernen von Regeln bzw. Werten, die für den Umgang miteinander unerlässlich sind. Dieses Mal fanden die Sozialtrainings im St. Paulus Forum der katholischen Kirchengemeinde in Neckartenzlingen statt.



Das Kennenlernen der Klassen und der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zur Klasse spielt wie bereits erwähnt in der Einzelhilfe eine große Rolle, hat jedoch auch in der Arbeit mit Klassen einen wichtigen Hintergrund. Hat die Schulsozialarbeit regelmäßig Einblicke in die einzelnen Klassen, kann auf einer anderen Ebene mit den Schüler_innen gearbeitet werden. Kennt Frau Bader eine Klasse nicht richtig und hat nur sehr wenig bzw. hatte noch so gut wie keinen Kontakt mit ihr, ist eine Intervention im Bedarfsfall recht schwierig. Sehr viel einfacher gestaltet sich das Intervenieren, wenn sich Schulsozialarbeit und Klasse schon kennen. Auch wenn Frau Bader nicht alle Klassen bis in die höheren Klassenstufen so intensiv begleiten kann wie bspw. in Klassenstufe 5 und 6, macht es doch einen Unterschied, ob in Klasse 5 mit der Klasse gearbeitet wurde oder nicht. Die Wirkung der Arbeit mit ganzen Klassen in Klasse 5 ist oftmals insbesondere in den folgenden Schuljahren erst spürbar und dann auch enorm hilfreich.

Auch an dieser Stelle sei nochmal auf die dringend benötigten größeren zeitlichen Ressourcen von Frau Bader hingewiesen, die neben einer intensiveren Arbeit mit einzelnen Kindern und Jugendlichen auch eine intensivere Begleitung einzelner Klassen ermöglichen würde.

Schulartübergreifende Projekte am Schulzentrum

Das Jahr 2019 stand klar im Zeichen der Europa- und Kommunalwahl und die Schulsozialarbeit hat sich hier sehr engagiert bei der „Erstwähler-Kampagne“ des Landkreises mit dem Kreisjugendring und in Neckartenzlingen mit der Kommunalverwaltung beteiligt.

Am Montag den 20.05.2019 war der Aktionsbus des KJR „Erstwählen ab 16“ mitten im Schulhof zu Besuch. So durften vormittags 3 Klassen vom Gymnasium, 2 von der Realschule und eine Klasse der Auwiesenschule an den Workshops teilnehmen. Dort wurden sie von sogenannten „Teamer“, also jungen Freiwilligen angeleitet. Die Schülerinnen und Schüler bekamen in mehreren Abschnitten erklärt, wie die Kommunalwahl funktioniert und was so eine Wahl bewirkt.

In den Pausen gab es Musik und spielerische Infoangebote zum Thema wählen. Dazu war auch die Neckartenzlinger Bürgermeisterin Melanie Braun vor Ort um sich bei der Aktion einzubringen und für ihre Herzensangelegenheit die Jugendbeteiligung in Kommunen zu werben.

Das Ganze war eine Kooperation der Schulsozialarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der offenen Jugendarbeit (Gleis1, Röhre 54, Jugendhaus Großbettlingen), dem Jugendarbeiter von Altenriet, Schlaitdorf und Altdorf, dem Kreisjugendring Esslingen und natürlich den 3 Schulen.





3. Offene Angebote

Das **SCHÜLERCAFÉ** ist weiterhin das wichtigste niedrigschwellige Angebot der Schulsozialarbeit am Schulzentrum. Ebenso wie das Büro befindet sich das Schülercafé im ehemaligen Hausmeisterbungalow und wird von Schüler_innen aller Schulen gleichermaßen angenommen. Die Besucherfrequenz zu den Öffnungszeiten zwischen Montag und Donnerstag liegt im Durchschnitt bei 600 Schüler_innen pro Woche.



Ein besonderes Highlight im Frühjahr war die Aktion „KICK FÜR DEIN DORF“ die als großes Kooperationswerk der regionalen Jugendarbeit stattfand. Zum Inhalt kann im Pressespiegel ein Artikel nachgelesen werden.





Ein Bambi für die Schulsozialarbeit am Schulzentrum Neckartenzlingen

Die bundesweite 72-Stunden-Aktion des BDKJ wurde am Donnerstag 21. November ´19 in einem feierlichen Festakt im Schauspielhaus in Baden-Baden in der Kategorie „Unsere Zukunft“ mit dem begehrten Fernsehpreis „Bambi“ ausgezeichnet. Der Bambi wurde von Thomas Gottschalk und Linda Zervakis überreicht.

Rund 160 000 junge Menschen hatten an der bundesweiten Aktion teilgenommen u.a. auch Schüler_innen des Schulzentrums in Neckartenzlingen. Unter der Regie der Schulseelsorgerin Lucia Karle (Realschule) und den Schulsozialarbeitern Lena Bader und Micha Glück meisterte die Schülergruppe die Aufgabe, im Seniorenheim „Haus am Schönrain“ einen Nachmittag und ein Fest zu organisieren. Nun dürfen sich alle Teilnehmer auch „Bambi-Preisträger“ nennen.





Sommerferienprogramm der Schulsozialarbeit

Wie schon in den Jahren zuvor haben wir uns als Schulsozialarbeit auch dieses Jahr wieder am Sommerferienprogramm der Gemeinde Neckartenzlingen beteiligt.

Gleich in der ersten Ferienwoche starteten wir mit unserem ersten Angebot, einer Flughafenführung am Flughafen in Stuttgart. Mit einer Gruppe von fast 20 Kindern fuhren wir zum Flughafen und wurden dort knapp zwei Stunden durch das riesige Flughafengelände geführt.



Eine Woche später war für unser zweites Angebot dann eine ganze Menge Ausdauer gefragt. Wir trafen uns alle in Altenriet, um eine insgesamt 15km (!!) lange Wandertour zu starten. Um uns das Laufen etwas spannender zu gestalten, wurden wir auf unserer Wanderung von zwei Hunden begleitet, die uns das eine oder andere Mal vergessen ließen, wie anstrengend eine solche Wanderung sein kann.

Unser drittes Angebot führte uns noch in derselben Woche nach Stuttgart in die Wilhelma. Dort verbrachten wir bei bestem Sommerwetter einen schönen Tag und bewunderten die vielen Tiere, die es dort zu bestaunen gab.

Alle diese drei Angebote führten wir in Kooperation mit der Erziehungshilfestelle Oberes Neckartal der Stiftung Tragwerk durch.

Den Abschluss unseres Ferienprogrammes bildete unser viertes und letztes Angebot, das in der letzten Ferienwoche stattfand. Zusammen mit knapp zehn interessierten und experimentierfreudigen Kindern machten wir uns auf den Weg zur Experimenta nach Heilbronn. Dort konnten sich die Kinder einen Nachmittag lang austoben, Experimente durchführen, Spannendes und Neues herausfinden und ihr Geschick in nahezu allen wissenschaftlichen Bereichen unter Beweis stellen.







Generationentreff

Aus der 72-Stunden-Aktion ist, wieder in Kooperation mit der Schulseelsorge der Realschule, das Nachfolgeprojekt „Generationentreff“ entstanden. Der Generationentreff soll Begegnungen schaffen zwischen Kindern und Jugendlichen des Schulzentrums und – wie der Name schon sagt – anderen Generationen. Der erste Treff fand am 6. Dezember `19 im Seniorenheim „Haus am Schönrain“ in Neckartenzlingen statt. Mit einer gut gelaunten Gruppe spazierten wir am Nachmittag passend zum Nikolaustag mit Nikolausmützen ausgerüstet ins Seniorenheim und verbrachten dort einen schönen Nachmittag mit den Senioren.

Für den nächsten Generationentreff laufen bereits die Planungen, man darf also gespannt sein, in welche Generationen uns unser nächster Treff führen wird.



4. Gemeinwesenarbeit und Vernetzung

Die Vernetzung in der Gemeinde Neckartenzlingen und ebenso im Einzugsgebiet des Schulzentrums ist eine der 4 Säulen im Konzept der Schulsozialarbeit. Die Beteiligung der Schulsozialarbeit an den kommunalen Aktionen zur Erstwählerkampagne und zur Jugendpartizipation (Aktion Unterbösel) gehören ebenso dazu wie die Beteiligung an der Spielstraße beim Dorffest sowie das Engagement von Herrn Glück bei der Zukunftswerkstatt und den darauf folgenden Projekten zur Bürgerbeteiligung. Bleibt zu erwähnen, dass die Schulsozialarbeit feste und regelmäßige Teilnehmerin beim kommunalen Arbeitskreis „Regio-Koop“ und beim Arbeitskreis „Jugendarbeit in der Region Neckar-Erms“ ist. Einer der wichtigsten Partner in der Kommune ist die Erziehungshilfestelle der Stiftung Tragwerk. Neben den bereits erwähnten Kooperationsprojekten an der Schule sind auch die Aktionen im Sommerferienprogramm und die Kanutour an Pfingsten fester Bestandteil dieser Partnerschaft.





Samstag, 23. März 2019

„Kick für dein Dorf“

Der erste Regio-Pokal Neckar-Erms geht nach Großbottlingen – 50 Kinder nahmen am Turnier teil

GROSSBOTTLINGEN (pm). Beim ersten Regio-Pokal starteten rund fünfzig Kinder und Jugendliche in sieben Teams. Das Besondere dabei: Die Anmeldung erfolgte einzeln, gespielt wurde aber als zusammengewürfelte Hallenfußball-Mannschaft. Organisiert wurde das Turnier vom Arbeitskreis der offenen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit der Gemeinden Neckartenzlingen, Großbottlingen, Bempflingen und Riederich mit Unterstützung der Erziehungshilfestelle Neckartenzlingen der Stiftung Tragwerk.

Mit der Bereitstellung des Sportforums Großbottlingen durch die Gemeinde Großbottlingen wurde dieses gemeinde- und landkreisübergreifende Turnier in seinem ersten Durchlauf ermöglicht. Die Ausschreibung hatte das Motto „Kick für dein Dorf“. Kinder und Jugendliche aus den Jahrgängen von 2002 bis 2009 konnten sich für „ihre“ Gemeinde, der sie sich verbunden fühlen, anmelden. Dabei spielte es keine Rolle, ob sie dort wohnen oder zur Schule gehen.

Besonderheit war aber, dass sich jeder oder jede nur einzeln anmelden konnte. Ziel war es, dass sich jedes Dorf in einer Mannschaft möglichst bunt in den Altersstufen präsentiert. Das Spannende: Die Teammitglieder erfuhren erst am Tag des Turniers, wie sich ihre Mannschaft zusammensetzt. Neckartenzlingen, Bempflingen und



Die Mannschaften beim Regio-Pokal waren bunt gemischt.

Riederich stellten je ein Team, während die Gastgebergemeinde gleich vier Teams aufbauen lassen konnte. Durch die vielfältige Altersmischung sollte jedem Team die Chance gegeben werden, vorne mitzuspielen.

Der Arbeitskreis der offenen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit sorgte für den reibungslosen Ablauf des Turniers. Dazu gehörte auch zu schlichten, wenn die Gemüter wegen des einen oder anderen Fouls erhitzt waren. Eine große Unterstützung erhielten sie dabei von drei Jugendlichen des TSGV Großbottlingen,

pm
die als Schiedsrichter fungierten und die Spiele souverän leiteten.

Nach rund vier Stunden Fußballkrimi setzte sich im letzten Spiel die Mannschaft mit dem jüngsten Teilnehmer, Großbottlingen 4, im sprichwörtlich letzten Augenblick an die Spitze des jeder-gegen-jeden-Turniers. Das Team verwies Großbottlingen 3 und Riederich auf die nachfolgenden Plätze und konnte den Regio-Pokal Neckar-Erms aufgrund des besseren Torverhältnisses von einem Tor nach Großbottlingen nach Hause nehmen.

Schulnachrichten

Schulsozialarbeit

Kick für dein Dorf:

Erster Regio-Pokal Neckar-Erms geht nach Großbettlingen

Die Jugendhäuser und Schulsozialarbeit der Gemeinden Bempflingen, Neckartenzlingen, Großbettlingen, Riederich hatten zum Regio-Pokal Neckar-Erms aufgerufen. Die erste Veranstaltung dieser Art wurde unter das Motto „Kick für dein Dorf“ gestellt.

Kinder und Jugendliche zwischen den Jahrgängen 2002 und 2009 konnten sich für „ihre“ Gemeinde, in der sie wohnen oder zur Schule gehen, anmelden. Besonderheit war, dass sich jeder oder jede nur einzeln anmelden konnte. Ziel war es, dass jedes Dorf mindestens eine Mannschaft, möglichst bunt in den Altersstufen, stellen kann. Das Spannende: Die Teammitglieder erfuhren erst am Tag des Turniers, wie sich ihre Mannschaft zusammenstellte. Neckartenzlingen, Bempflingen und Riederich stellten je ein Team, während die Gastgebergemeinde gleich vier Teams auflaufen lassen konnte.

Nach rund vier Stunden Fußballkrimi setzte sich im letzten Spiel die Mannschaft mit dem jüngsten Teilnehmer, Großbettlingen 4, im sprichwörtlich letzten Augenblick an die Spitze des Jeder-gegen-Jeden-Turniers. Das Team verwies Großbettlingen 3 und Riederich auf die nachfolgenden Plätze und konnte den Regio-Pokal Neckar-Erms aufgrund des besseren Torverhältnisses von einem Tor (!) nach Großbettlingen nach Hause nehmen.

Auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank: an das Team der Erziehungshilfestelle Neckartenzlingen (Stiftung Tragwerk) für die Unterstützung, den „Fanblocks“ der Erziehungshilfestelle Neckartenzlingen und der Ganztagesbetreuung Großbettlingen, Gerhard Frank von der offenen Kinder- und Jugendarbeit Altdorf/Schlaibsdorf/Altenried für die tatkräftige Unterstützung, der Gemeinde Großbettlingen für das zur Verfügung stellen der Räumlichkeiten im Sportforum und im Forum der Generationen, unseren Schiedsrichtern sowie allen Helfern, die es ermöglicht haben, dass dieses Vorhaben erfolgreich gewesen ist.



Die Mannschaften beim Regio-Pokal Neckar-Erms waren bunt gemischt.

Ein Mutmacher durch und durch

Neckartenzlingen Rund 20 Kinder und Jugendliche trafen sich auf dem Bolzplatz „Unterbössel“ um die Umgestaltung fortzuführen. Bürgermeisterin Melanie Braun war sehr angetan. *Von Peter Swoboda*

Rund 20 Kinder und Jugendliche fanden sich zum zweiten Arbeitseinsatz auf dem Bolzplatz „Unterbössel“ ein. Es ging darum, das, was sie im vergangenen Herbst begonnen haben, fortzusetzen: die Neugestaltung der gesamten Anlage.

Die Bezeichnung Bolzplatz trifft das, was dort alles geboten wird, freilich nur unzureichend. Neben dem eigentlichen Bolzplatz gibt es dort ein Klettergerüst, eine Rutsche, eine Schaukel, eine Feuerstelle, eine Sitzgruppe und weitere Sitzmöglichkeiten. Die Instandsetzung dieses Platzes war beim Jugendforum im November des vergangenen Jahres eines der großen Themen. Und da dieses Projekt zu denen gehört, die mit wenig Aufwand und geringen Kosten umzusetzen sind, wird es jetzt angegangen.

Die ganze Aktion fällt unter das Stichwort „Jugendbeteiligung“. Bürgermeisterin Melanie Braun ist das besonders wichtig, weshalb sie die Aktion auch zur Chefsache gemacht hat. In jedem Jahr sind im kommunalen Haushalt 10 000 Euro für die Jugendbeteiligung eingestellt. Mit dabei waren auch wieder Bauhelfer Patrick Klitscher und einige seiner Mitarbeiter. Sie bringen natürlich professionelles Knowhow und entsprechendes Gerät mit ein. Mit im Boot war zudem das Jugendhaus „Die Röhre 54“. Tatkräftig mit angepackt hat auch Gemeinderat Gerd Lohrmann.

Das gleiche gilt für einige Schüler der Auwiesenschule, die zwischen Nachmittagsunterricht und Arbeitseinsatz auf dem Bolzplatz „Unterbössel“ wählen konnten. Unterstützt wurden sie von Schulsozialarbeiter Michael Glück. Bürgermeisterin Melanie Braun zeigte sich ob der regen Teilnahme hoch erfreut.

Ein großes Problem war in der Vergangenheit stets der eigentliche Bolzplatz. Vor den beiden Toren gab es praktisch keinen Rasen mehr. Es hatte deshalb Überlegungen gegeben, dort Kunstrasenstücke einzusetzen. Allerdings hat es sich herausgestellt, dass dies so nicht funktioniert. Außerdem wäre es wohl auch zu teuer.



Bürgermeisterin Melanie Braun zeigt Einsatz mit dem Spaten.

Fotos: Peter Swoboda



Wenn alle mit anpacken geht die Arbeit zügig voran.

So ist man auf eine andere Lösung verfallen. Die beiden neuen Fußballtore werden mit einer Rohrstecktechnik im Boden verankert. Und diese Vorrichtungen wurden nun nicht nur an zwei Stellen in den Boden eingelassen, sondern an vier.

So können die Tore versetzt werden, wenn der Rasen mal wieder „verspielt“ wurde. Das geht problemlos, denn die Tore sind aus leichtem Aluminium. Mit Spaten, Spitzhacken und Schaufeln versuchten die Jugendlichen die Löcher für die Verankerung zu graben, auch die Bürgermeisterin hat hier Hand angelegt.

Installiert wurde auch der neue Basketballkorb. Dafür wurde extra eine Fläche geteert, damit man festen Boden unter den Füßen hat. Kostenpunkt: 6500 Euro. Das Rohr für die Verankerung im Boden hatten Bauhof-Mitarbeiter schon im Vorfeld installiert.

Bürgermeisterin Melanie Braun freut sich sehr darüber, dass sich ein Stamm von Kindern und Jugendlichen herauskristallisiert hat, um den Bolzplatz umzugestalten. „Das“, so Braun, „zeigt doch, dass ihnen das Projekt wichtig ist.“ Schön sei es aber auch, dass im Vergleich zum ersten Termin neue Gesichter hinzugekommen sind. Wichtig sei es, dass die Kinder und Jugendlichen Verantwortung „für ihren Platz“ übernehmen. Dann würden sie künftig auch pfleglicher damit umgehen. Insgesamt sei die Umgestaltung des Bolzplatzes „Unterbössel“ eine gelungene Aktion gewesen. Das mache Mut auf mehr.

Im Herbst dieses Jahres soll jedenfalls das zweite Jugendforum abgehalten werden.

20

Kinder und Jugendliche beteiligten sich am zweiten Arbeitseinsatz auf dem Bolzplatz „Unterbössel“. Alle zusammen waren mit viel Eifer bei der Sache.



Gelungene Jugendbeteiligungsaktion am „Unterbössel“!

Letzte Woche konnte Bürgermeisterin Melanie Braun zusammen mit ca. 20 Jugendlichen und deren Betreuern vom Jugendtreff (Julien Hennig), von der Erziehungshilfestelle-Stiftung Tragwerk (Uta Zeh) und von der Schulsozialarbeit der Auwiesenschule (Micha Glück) zusammen mit dem Leiter des Bauhofs, Patrick Klitscher, und weiteren Bauhofmitarbeitern, zwei variable Fußballfelder und einen Basketballplatz am „Unterbössel“ fertigstellen. Toll war auch, dass einzelne Gemeinderäte vor Ort waren und ebenfalls sehr engagiert mitarbeiteten. **Herzlichen Dank an alle Akteure!**

Das Wetter spielte mit, alle packten kräftig an und mit vereinten Kräften konnte die Aktion mit viel Freude durchgeführt werden.

Ganz im Sinne von Aristoteles („Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich geraten“) konnte sich das Ergebnis nachher wirklich sehen lassen.

Zur Belohnung gab es am Schluss nach einem kleinen „Fußball- und Basketballtest“ Getränke und eine kleine Stärkung.

Bürgermeisterin Braun freute sich sehr über das große Interesse der Jugendlichen. Es sei schön zu beobachten, dass die Jugendlichen an den Themen, die ihnen wichtig sind, dranbleiben und sich auch persönlich dafür einsetzen. Ihr Fazit war daher: „Diese gelungene Aktion ermutigt für die Zukunft und macht Mut nach mehr!“



GVV Neckartenzlingen · Nr. 20 · 17.5.2019 42



Amtsblatt Gemeindeverband NTZ

Workshop zum Thema „Wählen ab 16“ voller Erfolg!

Super, dass so viele Jugendliche zum gemeinsamen Workshop der Gemeinde und der Jugendfeuerwehr gekommen sind!

Bürgermeisterin Braun begrüßte die zahlreichen Schülerinnen und Schüler und erklärte ihnen, welche Wahlen am 26. Mai anstehen und wie das alles funktioniert.

Dabei hatten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen viel Spaß und am Schluss war jedem klar, dass es wichtig ist, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Es wäre toll, wenn einige Jugendliche in der Sitzung am 21. Mai um 19 Uhr die Ergebnisse des Workshops präsentieren würden. Selbstverständlich besteht dann auch Gelegenheit, die Bürgermeisterin und die Gemeinderäte einmal „live“ in der Sitzung zu erleben und die eine oder andere Frage zu stellen.

Also, nicht vergessen- Gemeinderatssitzung am 21. Mai um 19 Uhr und Wahl am 26. Mai!



43 GVV Neckartenzlingen · Nr. 20 · 17.5.2019



Amtsblatt Gemeindeverband NTZ

Aktuelles aus der Jugendbeteiligung



Wählen ab 16 - no problem!

Am Montag, 20. Mai von 8 bis 13 Uhr machte der Aktionsbus der Kampagne „Mach dich“ Halt in Neckartenzlingen. Dabei hatte das Team des Kreisjugendrings unter der Leitung der Koordinatorin Christine Jung, die Schulsozialarbeiter Herr Glück und Frau Bader sowie Herr Hennig vom Jugendhaus Neckartenzlingen mit seinem Team von Neckartenzlingen und mit den Kollegen aus den Nachbarorten tolle Aktionen rund um die Themen Kommunalwahl und Jugendbeteiligung im Gepäck des imposanten amerikanischen Schulbusses. Das engagierte Team informierte super über die einzelnen Wahlen und am

Schluss war klar, dass es sich auf jeden Fall lohnt, am Sonntag zur Wahl zu gehen.

Bürgermeisterin Melanie Braun mischte sich auch unter die interessierten Schülerinnen und Schüler und kam mit vielen ins Gespräch. „Mach dich... auf den Weg und geh' am 26. Mai zur Wahl!“



Schulsozialarbeit

Kooperationsprojekt „Erstwählen ab 16“ Aktionsbus im Schulzentrum

Am Montag, den 20.05.2019 war der Aktionsbus des KJR „Erstwählen ab 16“ mitten im Schulhof zu Besuch. Von 7:45 bis 13 Uhr durften 3 Klassen vom Gymnasium, 2 von der Realschule und eine Klasse der Auwiesenschule an den Workshops teilnehmen. Dort wurden sie von sogenannten „Teamern“, also jungen Freiwilligen angeleitet. Die Schülerinnen und Schüler bekamen in mehreren Abschnitten erklärt, wie die Kommunalwahl funktioniert und was so eine Wahl bewirkt.

In den Pausen gab es Musik und spielerische Infoangebote zum Thema wählen. Dazu war auch die Neckartenzlinger Bürgermeisterin Melanie Braun vor Ort, um sich bei der Aktion einzubringen und für ihre Herzensangelegenheit die Jugendbeteiligung in Kommunen zu werben.

Das Ganze war eine Kooperation der Schulsozialarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der offenen Jugendarbeit (Gleis 1, Röhre 54, Jugendhaus Großbettlingen), dem Jugendarbeiter von Altenriet, Schlaitdorf und Altdorf, dem Kreisjugendring Esslingen und natürlich den 3 Schulen.



Das Foto zeigt die Reisegruppe in Pécs auf dem Széchenyi-Platz.

Uns schickt der Himmel – 72-Stunden-Aktion

Rund 80 000 junge Menschen in ganz Deutschland wollen demnächst die Welt ein bisschen besser machen. Vom 23. bis 26. Mai setzen über 3200 Aktionsgruppen soziale Projekte im Rahmen der 72-Stunden-Aktion um und beweisen wieder einmal, dass Jugendliche die Zukunft der Gesellschaft aktiv mitgestalten.

Eine dieser Gruppen befindet sich am Schulzentrum in Neckartenzlingen. Dort haben sich 21 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 7 bis 9 des Gymnasiums und der Realschule zu der Aktion zusammen gefunden, die von den beiden Schulsozialarbeitern des Schulzentrums und der Schulseelsorgerin der Realschule gemeinsam betreut wird.

Doch was wird die zu bewältigende Aufgabe sein? Wo werden die Schülerinnen und Schüler gebraucht werden? Das ist selbstverständlich alles noch streng geheim. Es soll in Neckartenzlingen stattfinden, so viel wissen die Teilnehmer schon einmal. Alles andere erfahren sie aber erst am Donnerstagnachmittag, wenn die Aktion mit der Bekanntgabe der Aufgabe offiziell beginnt.

Das Foto entstand am vergangenen Freitagnachmittag, als sich die Gruppe zum gemütlichen Grillen im Schüler-Café der Schulsozialarbeit traf, um Einzelheiten – soweit es eben möglich ist – abzusprechen und zu planen und sich selbst kurz vor dem großen Einsatz noch einmal als Gruppe zu erleben.

[Lucia Karle/ Lena Bader]



Sommerferienprogramm der Schulsozialarbeit

Wie schon in den Jahren zuvor haben wir uns als Schulsozialarbeit auch dieses Jahr wieder am Sommerferienprogramm der Gemeinde Neckartenzlingen beteiligt.

Gleich in der ersten Ferienwoche starteten wir mit unserem ersten Angebot, einer Flughafenführung am Flughafen in Stuttgart. Mit einer Gruppe von fast 20 Kindern fuhren wir zum Flughafen und wurden dort knapp zwei Stunden durch das riesige Flughafengelände geführt. Nachdem wir alle die Sicherheitskontrolle passiert hatten, fuhren wir erst einmal über das große Flugfeld und konnten so die vielen unterschiedlichen Flugzeuge und auch die Fahrzeuge der Flughafenfeuerwehr aus der Nähe betrachten. Nach einigen kleineren Stopps, an denen wir von unserem Flughafenguide viele spannende Hintergrundinfos bekamen, durften wir zum Abschluss noch in die Halle schauen, in der das Gepäck verladen wird. Schließlich war die wirklich spannende und interessante Führung auch schon zu Ende und wir reisten wieder zurück nach Neckartenzlingen.

Eine Woche später war für unser zweites Angebot dann eine ganze Menge Ausdauer gefragt. Wir trafen uns alle in Altenriet, um eine insgesamt 15km (!!) lange Wandertour zu starten. Um uns das Laufen etwas spannender zu gestalten, wurden wir auf unserer Wanderung von zwei Hunden begleitet, die uns das eine oder andere Mal vergessen ließen, wie anstrengend eine solche Wanderung sein kann. Unsere Wanderung führte uns zu einem Grillplatz am Rande des Schönbuch, wo wir uns mit einer roten Wurst und selbstgebackenen Muffins stärken und uns die Zeit auf dem Spielplatz oder mit unseren zwei Begleitern vertreiben konnten. Anschließend ging es wieder zurück, wobei unser Rückweg nicht mehr nur nach Altenriet, sondern bis zum Parkplatz der Melchiorhalle in Neckartenzlingen führte. Dort kamen wir abends völlig erschöpft, aber auch glücklich an. Wir sind wirklich stolz auf alle, die bei unserer Wanderung dabei waren!

Unser drittes Angebot führte uns noch in derselben Woche nach Stuttgart in die Wilhelma. Dort verbrachten wir bei bestem Sommerwetter einen schönen

Tag und bewunderten die vielen Tiere, die es dort zu bestaunen gab.

Alle diese drei Angebote führten wir in Kooperation mit der Erziehungshilfestelle Oberes Neckartal der Stiftung Tragwerk durch.

Den Abschluss unseres Ferienprogrammes bildete unser viertes und letztes Angebot, das in der letzten Ferienwoche stattfand. Zusammen mit knapp zehn interessierten und experimentierfreudigen Kindern machten wir uns auf den Weg zur Experimenta nach Heilbronn. Dort konnten sich die Kinder einen Nachmittag lang austoben, Experimente durchführen, Spannendes und Neues herausfinden und ihr Geschick in nahezu allen wissenschaftlichen Bereichen unter Beweis stellen.

Für uns war das Sommerferienprogramm wieder ein voller Erfolg und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Micha Glück und Lena Bader



Gemeindeverwaltungsverband und Altdorf

4. Dez.



Der Bambi? Das Bambi? Euer Bambi!!!

Schulzentrum
Neckartenzlingen

Am Freitagabend, 22. November 2019, wurde die 72-Stunden-Aktion des Bundes der Katholischen Jugend (BDKJ) mit dem begehrten Medienpreis „BAMBI“ geehrt. Bundesweit hatten sich rund 160 000 Kinder und Jugendliche im Mai des Jahres 72 Stunden lang in verschiedenen sozialen Projekten engagiert. Stellvertretend für die vielen Freiwilligen durften vier Jugendliche aus der Ortenau auf der Bühne des Festspielhauses in Baden-Baden die Auszeichnung aus den Händen von Thomas Göttchalk und Linda Zervakis entgegen nehmen.

Selbstverständlich gilt die Auszeichnung allen Teilnehmern der 72-Stunden-Aktion!

So auch der Gruppe des Schulzentrums Neckartenzlingen, die im Mai die Aufgabe bekam, einen Nachmittag mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenheims „Haus am Schönrain“ unter anderem musikalisch zu gestalten und am letzten Tag ein gemeinsames Fest vorzubereiten. Die Gruppe meisterte ihre Aufgabe bravourös und die schönen Begegnungen werden für alle Beteiligten in besonderer Erinnerung bleiben.

Nun wurde dieses außerordentliche Engagement mit einem Bambi geehrt!

Herzlichen Glückwunsch!

Übrigens: Aus der 72-Stunden-Aktion ist das Nachfolgeprojekt „Generationentreff“ entstanden, das die Schulsozialarbeiter des Schulzentrums wieder zusammen mit der Schulseelsorgerin der Realschule anbieten und an dem über zwanzig Schülerinnen und Schüler aller drei Schularten teilnehmen.



Das Foto zeigt einen Moment kurz nach der Preisverleihung. Mitglieder der Kolpinggruppe Oberkirch, die als Delegierte zur Preisverleihung geladen waren, reichen sich gegenseitig die Auszeichnung weiter.

wird
kostenlos
in den

Ein Bambi für die Schulsozialarbeit

Die bundesweite 72-Stunden-Aktion des BDKJ wurde am Donnerstag 21. November 2019 in einem feierlichen Festakt im Schauspielhaus in Baden-Baden in der Kategorie „Unsere Zukunft“ mit dem begehrten Fernsehpreis „Bambi“ ausgezeichnet. Der Bambi wurde von Thomas Gottschalk und Linda Zervakis überreicht.

Rund 160 000 junge Menschen hatten an der bundesweiten Aktion teilgenommen u.a. auch Schüler_innen des Schulzentrums in Neckartenzlingen. Unter der Regie der Schulseelsorgerin Lucia Karle (Realschule) und den Schulsozialarbeitern Lena Bader und Micha Glück meisterte die Schülergruppe die Aufgabe, im Seniorenheim „Haus am Schönrain“ einen Nachmittag und ein Fest zu organisieren.

Nun dürfen sich alle Teilnehmer auch „Bambi-Preisträger“ nennen. Das Foto ist vom original vergoldeten Reh, das vier Jugendliche aus der Ortenau stellvertretend für alle Aktionsteilnehmer entgegen nehmen durften.

Herzlichen Glückwunsch!

M. Glück



13.12.2019 Amtsblatt

Schulsozialarbeit

Pressemittteilung

Der Nikolaus war da! – Generationentreff im „Haus am Schönrain“

Nachdem wir bei der 72-Stunden-Aktion im Mai diesen Jahres bereits mit dem Seniorenheim „Haus am Schönrain“ hervorragend zusammen gearbeitet hatten, entstand daraus die Idee eines Nachfolgeprojekts, was wir mit dem **Generationentreff** nun auch ins Leben gerufen haben.

Am 06. Dezember 2019 war es dann nach zwei Vorbereitungstreffen soweit und wir marschierten mit 15 Schülerinnen und Schülern des Schulzentrums nach dem Unterricht in Richtung Seniorenheim. Ausgerüstet waren wir natürlich mit jeder Menge Ideen, was wir im Seniorenheim alles machen können. Die Ideen reichten von Musik machen und Liedern singen, über Gedichte vorlesen und Tanzeinlagen bis hin zu Bastelarbeiten und Spielen. Doch das war nicht alles. Zusätzlich waren alle in unserer Gruppe noch mit Weihnachtsmützen ausgestattet und allein diese sorgten schon auf dem Weg ins Seniorenheim für viele strahlende Gesichter.

Im „Haus am Schönrain“ angekommen starteten wir den gemeinsamen Nachmittag mit unseren vorbereiteten Vorträgen, welche von den Bewohnern und Mitarbeitern des Seniorenheims mit Applaus, Mitsingen und lachenden Gesichtern honoriert wurden. Als besonderes Highlight durfte einer unserer Schüler an diesem Nachmittag den Nikolaus spielen, was dank seiner Theatererfahrungen am Gymnasium überhaupt kein Problem darstellte. Anschließend durften wir uns noch an die schön geschmückten Tische zu den Senioren setzen und den Nachmittag bei Kaffee, Kuchen, Spielen und netten Gesprächen ausklingen lassen.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle an die Mitarbeiter des „Haus am Schönrain“, die uns diesen schönen und gelungenen Nachmittag überhaupt ermöglicht haben. Auch bei unserer Gruppe hat der Tag viele positive Eindrücke hinterlassen und wir hoffen, dass wir beim nächsten Generationentreff im zweiten Schulhalbjahr wieder auf so viele motivierte Schülerinnen und Schüler zählen können.

Lucia Karle (Schulsozialarbeit Realschule), Lena Bader und Michia Glück (Schulsozialarbeit Schulzentrum)





TEAM SCHULSOZIALARBEIT 2019



Neckartenzlingen